

Positionspapiere in Online-Befragungen der Mitglieder:

- **Leitbild für die Vorstandsarbeit**
- **Bildung neu gestalten**

Im Dezember 2008 hat der Vorstand der SLV zwei Positionspapiere fertiggestellt, die nun ausgewertet sind: Das eine ist ein

Leitbild für die weitere Arbeit des Vorstandes in den nächsten Jahren, das andere stellt die Position des Vorstandes zum Thema

Bildungslandschaft („Bildung neu gestalten“) dar.

Dieses Thema wird zur Zeit überall ausführlich diskutiert.

Über beide Papiere haben wir die Mitglieder online befragt. Die Beteiligung war erfreulich hoch. Rund 17 Prozent der Mitglieder haben ihrer Meinung abgegeben. Die Reaktion auf alle Aussagen war insgesamt äußerst positiv.

Insbesondere **das neue Leitbild** stieß auf breite Zustimmung. 96 Prozent der Aussagen wurden mit "sehr gut" und "eher gut" bejaht.

Die Aussage "Wir sehen die Leitung einer Schule als ein herausgehobenes Amt an mit eigenständiger Qualifizierung/Ausbildung und Besoldung" erhielt von 91 Prozent das Votum „sehr gut“, und ist damit Spitzenreiter in der Gunst der Mitglieder.

Mit 76 Prozent „sehr gut“ und keiner einzigen negativen Stimme wurde die Aussage "Wir fühlen uns verantwortlich für gute Schule als Teil einer Bildungslandschaft, unabhängig von der Schulform, die wir vertreten" bewertet.

Die Aussagen "Etablierung von Schulleitungsprofessionalität auf Bundesebene, in Europa und im internationalen Austausch" und "Verleihung der Eigenschaft als Dienstvorgesetzte gegenüber allen an der Schule tätigen Personen. ... entspricht der Gesamtverantwortung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Schule" wurden häufiger als alle anderen Fragen mit "eher gut" bewertet. Man ist zwar offen, aber doch noch etwas skeptisch.

Hierzu einer der Kommentare:

"Auf die europäische Ebene kann ich mich nicht beziehen, z. B. halte ich das schweizerische System für wenig geeignet, viele andere sind mir unbekannt." In diesem Bereich ist also noch viel Begegnung, sich kennen lernen, voneinander lernen erforderlich.

Die Dienstvorgesetzeneigenschaft wird immer noch skeptisch betrachtet, weil viele Mitglieder - leider begründete - Befürchtungen haben, dass dies zu noch mehr Verantwortung und sehr viel mehr Arbeit führen wird, ohne dass dafür ein Ausgleich und entsprechende Fortbildung angeboten werden.

Zwei Kommentare:

"Schulleitungen müssen durch breit gefächerte Fortbildungsangebote qualifiziert werden. Folgende wichtige Themen fehlen in vielen Fortbildungen: Einführung in ökonomische Büroorganisation, Termin- und Stundenplanmanagement mit PC-Programmen, betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse für die Budgetverwaltung und Ausgabenplanung; Organisationsberatung für Leitungen von Verbundschulen."

"Die Forderung nach Dienstvorgesetzeneigenschaft im Rahmen einer selbstständigen Schule hat nur Sinn, wenn die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen."

Durch Ihre große Zustimmung fühlt sich der Vorstand der SLV bestätigt und kann seine weitere Arbeit nach dem Leitbild ausrichten im Wissen, dass er das Vertrauen der Mitglieder hat.

In der Befragung **"Bildung neu gestalten"** lagen 90 Prozent der Äußerungen im Bereich "sehr gut" und "eher gut". Auch hier gab es also eine sehr breite Zustimmung.

Die Aussagen Nr.

2 Überwindung des Konkurrenzdenkens zwischen allen Bildungspartnern und Schaffung einer Gesamtverantwortung für Kinder und Jugendliche.

3 Ablehnung von Rankings in der Schullandschaft.

4 Definition der Normalbedingungen jeder Schulform und jeder Schulstufe für eine aussagekräftige, objektivierbare Qualitätsanalyse, an denen die wirkliche Leistung der Einzelschule ermittelt werden kann.

5 Diese Analyse muss auf die jeweilige lokale Bildungslandschaft bezogen sein und besonders die Leistung der Einzelschule in und für die Bildungslandschaft darstellen und beurteilen, in der die Schule angesiedelt ist.

10 Schulleitungen und Kommunen müssen die gegenseitigen Verantwortlichkeiten anerkennen.

11 Schulleitungen verstehen sich schulform- und schulstufenübergreifend als eigenständige Berufsgruppe.

12 Die stringenten Trennungen von inneren und äußeren Schulangelegenheiten müssen überwunden werden.

15 Jede Schule hat und entwickelt bestimmte Stärken, die sie einbringen kann.

erfuhren die positivsten Äußerungen. Allerdings wurde die „Ablehnung von Rankings in der Schullandschaft" auch von 13 Prozent der Mitglieder als „eher schlecht" bewertet.

Die Aussagen Nr.

7 Rechenschaftslegung und Qualitätsbeurteilung gegenüber dem Land muss auf die jeweilige Bildungslandschaft verlagert werden, denn nicht die

Einzelnschule, sondern die Bildungslandschaft als vielfältiger Organismus erbringt die bestmögliche Erziehung, Förderung und Bildung für Kinder und Jugendliche.

8 Erweiterung der Spielräume für standortbezogene Modellversuche in der Verantwortung der Kommune.

16 Temporäre und dauerhafte Projekte werden in der Bildungsregion gemeinsam von allen Beteiligten geplant.

waren etwas umstrittene Aussagen. Bei allen Aussagen waren mehr als 10 Prozent der Mitglieder der Meinung "eher schlecht", – "sehr gut" und "eher gut" sind etwa gleich verteilt.

Hieran lässt sich vielleicht ein gewisses Misstrauen gegenüber den Kommunen erkennen, das in etlichen Fällen sicherlich auch berechtigt ist. Wir sind im Gespräch mit dem Deutschen Städtetag und dem Städte- und Gemeindebund, um die Zusammenarbeit von Schulen und Kommunen zu verbessern und zu erleichtern.

Kommentare:

„Die Rechenschaft an die Bildungslandschaft abzugeben kann nur gehen, wenn es klare Strukturen gibt. Diese sind wahrscheinlich nicht so intendiert. Meine Befürchtung ist, dass es zu einer Kommunalisierung der Verantwortlichkeit mit allen Nachteilen der örtlichen Verfilzung kommen kann.“

„Die Einbeziehung von Schulen, Verwaltung, Politik und Wirtschaft (vielleicht noch Polizei, sonstige Bildungsträger usw. ?) würde zu bürokratischen entscheidungsunfähigen Gesprächskreisen führen, die nur Zeit kosten und kaum Ergebnisse bringen.“

„Die Dienstvorgesetzeneigenschaft für wirklich alle an der Schule tätigen Personen - auch Schulträgerpersonal! - ist ausdrücklich zu begrüßen.“

„Engere Zusammenarbeit mit den Kommunen mit stets aktuellen Tischrunden aller Beteiligten halte ich für sinnvoll und erstrebenswert.“

Durch das Ergebnis der Befragung fühlt sich der Vorstand der SLV in seiner Richtung bestätigt und wird versuchen, die in den Papieren dargelegten Aussagen in Forderungen umzuformulieren und ihrer Verwirklichung voranzutreiben.

Die Einzelheiten der prozentualen Auswertung finden Sie auf der Website der SLV im Internet:

<http://www.slv-nrw.de/Positionen/Leitbild-Prozente.pdf>
und

<http://www.slv-nrw.de/Positionen/BildgNeu-Prozente.pdf>

Bernhard Staercke
Geschäftsführer SLV NRW